



Marianne, Tamina, Michael, Peter, Helmut, Sigrid, Wilfried und Rita haben es sich auf den Bänken am Schwimmteich gemütlich gemacht. Jeder FKKler hat immer ein Handtuch dabei, verraten sie. Mehr Stoff aber braucht es nicht, um im Sommer im kleinen Paradies bei Schwinge glücklich zu sein. Fotos Fehlbus

Zu Gast in Schwinges Paradies

Als der Straßenbelag in Sand wechselt, am Horizont die Sonne tief über einem malerischen Wäldchen steht und das Auto vor ein verschlossenes Tor im Außenbereich des Ortes Schwinge rollt, drängt sich der Begriff „Garten Eden“ auf. Erst recht, als sich die Pforte öffnet. Da stehen sie – wie Adam und Eva. Es ist Freitag, 16 Uhr, für die Mitglieder des Vereins Sport- und Naturistenbund (SUN) Stade beginnt jetzt eine paradiesische Zeit: das Wochenende. Von Miriam Fehlbus

Der erste Gang ist der zum Schwarzen Brett. Dort hängen Zettel aus, in die sich handschriftlich schon einige eingetragen haben. Wer will mit Boule oder Ringtennis spielen? Wer möchte an der Fahrradtour teilnehmen? Zur Kleiderordnung: Boule ist bei sommerlichen Temperaturen textilfrei, die Fahrradtour durch die Umgebung nicht. Wichtig sei allen das Sportangebot in der freien Natur, erklärt Marianne, die Sportwartin des Vereins. In dieser Stunde, an diesem Ort zählt das Du, nicht der Nachname. Ein bisschen seltsam würden sie manchmal angeschaut, gesteht Wilfried, der zweite Vorsitzende. Zum Beispiel, wenn sie beim Kreissportbund an den jährlichen Sitzungen teilnehmen, denn der SUN ist ein Sportverein. „Inzwischen haben sie sich da aber an uns gewöhnt“, lacht Wilfried.

Ein paar Regeln gibt es, die so in anderen Sportvereinen nicht vorkommen. Zum Beispiel, wenn es ans Schwimmen geht. Der Naturteich inmitten der Anlage ist so etwas wie das Herzstück des vier Hektar großen Geländes. Hier wird ausschließlich nackt gebadet. So muss jeder die Hüllen fallen lassen, nicht dass am Ende einer nur zum Gucken kommt, erklärt Marianne. An anderer Stelle aber gibt es kein Muss für die Umsetzung der Freikörperkultur (FKK) bis aufs letzte Stück Stoff. Der See unterteilt zusammen mit natürlichen Höhenunterschieden das Nord- und Südfeld, auf dem Wohnwagen stehen. Die Übernachtungsmöglichkeit im ei-

genen rollenden Heim gehört mit zum FKK-Angebot. Drei Kilometer mindestens sind es in jede Richtung, bevor wieder Wohnbau kommt. Diese Außenlage des Platzes bringt einige Klippen



SUN wie Sonne auf Englisch steht für Sport- und Naturistenbund.

mit sich: Strom aus der Steckdose zum Beispiel gibt es nicht einfach. Der wird ausschließlich über Solarpanels erzeugt. Auch im Sanitärgebäude, das aber seit rund zehn Jahren Trinkwasser- und Abwasseranschluss hat.

Der Kühlschrank in Schwinge funktioniert noch natürlich:

Knapp über dem Gelände entspringt der Ottersbach. Durchgehend zwölf Grad ist das fließende Wasser kalt. Flaschen und auch andere verschlossene Behälter werden hier gekühlt, weshalb der Ottersbach unter den Eingeweihten auch „Tupperbach“ heißt.

Marianne hat gerade noch den Kinder-Sandstrand am Teich frisch umgegraben. Seit ein paar Jahren finden wieder mehr junge Leute zum FKK auf die Geest. „Wir haben einige Familien mit kleinen Kindern hier“, erzählt Wilfried. Nicht alle sind Mitglieder, auch einige Anhänger der Freikörperkultur auf Durchreise machen Rast mit dem Wohnwagen oder Zelt in Schwinge.

Nächstes Jahr feiert der Verein sein 50-jähriges Bestehen, die „Naturisten dienliche Landnahme“ wurde 1964 offiziell vom Landkreis Stade abgesegnet, heißt es in der Vereinschronik. Das sei zu dieser Zeit eine beachtliche Aufgeschlossenheit gegenüber FKK gewesen. Viele Jahre lang gab es Wartelisten, um mit in den Verein und auf das Gelände zu kommen, weiß Helmut zu berichten, als alle auf dem Steg am Teich Platz nehmen. So ist es heute nicht mehr, rund 50 Mitglieder zwischen 25 und 85 Jahren hat der Verein aktuell.

Peter nimmt das Thermometer aus dem Wasser. Knapp über 20 Grad zeigt es an. Der Teich wird immer wieder durch den Ottersbach mit frischem Wasser gespeist. Zusätzlich halten drei Graskarpfen die Badestelle sauber. Der „General“ und seine beiden ebenfalls gut 60 Zentimeter



Eine Kröte kommt vorbei. Die Natur ist Teil des Vereiskonzepts.



Tupperbach heißt das Gewässer wegen der Kühlschrankschiffchen.



22 Grad Wassertemperatur zeigt das Thermometer im Teich.



Kaltes Quellwasser ermöglicht Wassertreten nach Kneipp.

langen Fisch-Kumpel lassen sich im Sonnenlicht an der Wasseroberfläche sehen. Auch eine Kröte hüpfte vorbei. Die Natur scheint sich an den Menschen wenig zu stören. Oft, so erzählen sie in der Runde unter dem Zeltdach, wo große Tische zum gemeinsamen Essen einladen, werde am Teich ausgiebig geklönt. Stundenlang.

Marianne geht aber erst einmal zum Kneipen in den Ottersbach. Tamina, Michael, Helmut und Sigrid gehen Boule spielen. Es wird ein schönes Wochenende

werden. Eins mit wenig Textil und ganz viel Freiheitsgefühl.

Das die Schwinge kaum einen Kilometer Luftlinie entfernt liegt, hat es dabei übrigens zu einem besonderen Hinweis auf der Internetseite des Vereins gebracht: „Das SUN-Gelände liegt zwar an der Schwinge – es ist aber kein Swinger-Club.“ Wer hinter dem Stichwort FKK erotische Abenteuer vermutet, sei hier an der komplett falschen Adresse.

www.sun-stade.de



Der Schwimmteich ist im Sommer ein beliebter Anlaufpunkt, im Hintergrund der Kinderbadestrand.



Beim Schwimmen sind Badehose und Co. verboten, beim Boule wird bei gutem Wetter textilfrei gespielt.

Serie: Die 24-Stunden-Reportage

Für die Serie „24 Stunden: Reportagen rund um die Uhr“ verbringen TAGEBLATT-Redakteure je eine Stunde an einem Ort in der Region. Start und Ende der Serie ist 0 Uhr, was 24 Stunden und damit 24 Serienteile ergibt. Und das sind die Folgen:

- Teil 1: Bei der Dow-Feuerwehr
- Teil 2: Auf Tour mit der Partyband
- Teil 3: Unterwegs mit der Polizei
- Teil 4: Auf dem Blumengroßmarkt
- Teil 5: Am Stader Bahnhof
- Teil 6: An der Brötchenbude
- Teil 7: Bei den Frühschwimmern

- Teil 8: Im Natureum
- Teil 9: Morgens in der Krippe
- Teil 10: Beim Käsemachen
- Teil 11: Auf dem Recyclinghof
- Teil 12: Im Elbe Klinikum
- Teil 13: In der Kantine
- Teil 14: Auf der Fähre
- Teil 15: Beim Hundefriseur
- Teil 16: Ordnungsamt im Einsatz
- Teil 17: Bei den FKK-Sportlern
- Teil 18: Beim Leuchtturmwärter
- Teil 19: Am Kreideseesee
- Teil 20: In der Jugendherberge
- Teil 21: Tierärztin im Notdienst
- Teil 22: Wo Lkw repariert werden
- Teil 23: In der Tankstelle
- Teil 24: Auf Sicherheits-Patrouille